

Geschlossenheit die urkundliche Überlieferung eines weltlichen Territoriums im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit dokumentiert“. Aufgrund des schlechten Erhaltungszustands vieler Urkunden hat man von einer Neuverzeichnung in Form eines Archivrepertoriums abgesehen und die Texte in Regestenform veröffentlicht. Die 553 durchlaufend nummerierten Regesten (mit einer Reihe von Diplomen Rudolfs, Albrechts, Ludwigs des Bayern und Karls IV.) sind so ausführlich und so textnah formuliert, daß, von Ausnahmefällen abgesehen, ein Rückgriff auf die Originale überflüssig erscheinen dürfte. Auch wurden sämtliche Vermerke auf den Rückseiten der Originale mit aufgenommen. Durch Indices wird der Inhalt des Materials gut erschlossen.

A. G.

Hartmut Müller, Quellen und Urkunden zur Geschichte der Benediktinerabtei St. Sixtus in Rettel, Jb. für westdeutsche LG 10 (1984) S. 1–66. – Nach einem knappen Überblick über die Geschichte der Abtei an der oberen Mosel, die 892 erstmals erwähnt und 1431/32 in ein Kartäuser-Kloster umgewandelt wurde, werden ihre Urkunden ediert. Die Nachrichten in erzählenden Quellen zur Geschichte Rettels und die Nennungen des Abtes als Zeuge in anderen Urkunden werden in Regesten erfaßt, so daß die Edition und Dokumentation 86 Nummern enthält. Der Edition ist eine Übersicht über die Siegel Rettels und ein Index zu Personen- und Ortsnamen beigegeben.

E.-D. H.

Lieselott Enders – Friedrich Beck, Zur Geschichte des Nonnenklosters in Prenzlau und seiner Überlieferung, Jb. für Geschichte des Feudalismus 8 (1984) S. 158–190, machen von den in einer Hs. des 16. Jh. überlieferten Urkunden des Sabinenklosters in Prenzlau aus der Zeit von 1256 bis 1542 46 im Volltext und 18 als Regest bekannt und erschließen sie durch einen Index der Orte und Personen.

W. H.

Eckart Conrad Lutz, Der ersame herre her Hainrich von Wittenwille. Eine unbekannte Konstanzer Urkunde von 1389, ZfdA 114 (1985) S. 150–157, ediert und erläutert kurz die für den unten S. 712 angezeigten Aufsatz wichtige Urkunde (Generallandesarchiv Karlsruhe, Urkundenabt. 5, Konv. 469), in der Heinrich Wittenwiler am 29. Mai 1389 als Schiedsmann der Stadt Radolfzell auftritt.

Ulrich Montag

Chartularium Sangallense, Bd. 3 (1000–1265), bearb. von Otto P. Clavadetscher, St. Gallen 1983, Herausgeber- und Verlagsgemeinschaft Chartularium Sangallense (Historischer Verein des Kantons St. Gallen, Staatsarchiv, Stadtarchiv, Stiftsarchiv St. Gallen), XXVIII u. 619 S., DM 245. – Mit dem 1862 von Hermann Wartmann begonnenen und erst 1955 abgeschlossenen „Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen“ wurde einer der bedeutendsten ma. Urkundenfonds erschlossen. Wegen der Fülle des (außer für die Teile 1 und 2) neu hinzugekommenen Materials war eine völlige Neubearbeitung unumgänglich. Davon erscheint jetzt Band 3 als Ersatz für die alten Nummern 819–969 und die einschlägigen Nachträge in Teil 3 und 4 des Wartmannschen Urkundenbuchs. Nicht aufgenommen wurden die im Anhang von Band 3 bei Wartmann edierten umfangreichen wirtschaftsgeschichtlichen Quellen. Diese bedürfen einer besonderen Untersuchung und Edition. Die durchgehend